

Gießen, 9. Juni 2023

An unser Beiratsmitglied

Frau Prof. Dr. Susanne Schröter,

Liebe Frau Prof. Dr. Susanne Schröter,

mit Erstaunen und Unverständnis nehmen wir die schwerwiegende Diskreditierung Ihrer Person und des Frankfurter Forschungszentrums Globaler Islam (FFGI) in der Öffentlichkeit wahr.

Die verbalen Entgleisungen des Tübinger Oberbürgermeisters Boris Palmers, die im Rahmen der Konferenz „Migration steuern, Pluralität gestalten“ in Frankfurt am Main getätigt wurden, sind indiskutabel und wurden richtigerweise von der demokratischen Öffentlichkeit und Ihnen scharf kritisiert. Dass dieser Umstand, auch in Anbetracht ihrer klaren Distanzierung, jedoch von einem lautstarken Bündnis aus islamistischen, kulturellrelativistischen und israelfeindlichen Kräften ausgenutzt wird, um Sie mit haltlosen Anschuldigungen zu beschatten, entbehrt jeglicher vernünftigen Kritik.

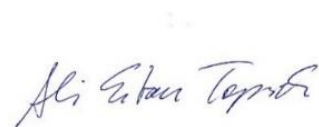
Seit Jahren unterstützen Sie nicht nur unsere Arbeit, die sich in großem Maße um Fragen der Antidiskriminierung und Gleichstellung dreht. Ihr Engagement gegen den politischen Islam, welches wir teilen, leistet einen Beitrag zu einer offenen Gesellschaft, die auf den Werten der Freiheit und Gleichheit aller ihrer Mitglieder beruht.

Eine freie und unabhängige wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Globalen Islam sowie der politischen und gesellschaftlichen Dimension des Islamismus, stellt angesichts der weltweiten Bedrohungslage durch den politischen Islam eine unerlässliche Aufgabe dar. Die objektive Analyse des Forschungsgegenstandes ermöglicht eine vernunftbasierte Erarbeitung von Strategien und Maßnahmen zur Bekämpfung jener Ideologie zu entwickeln, welche die Werte der Freiheit, Demokratie und Gleichberechtigung zu untergraben versucht.

Umso mehr irritiert und besorgt es uns, wenn nun Anstrengungen unternommen werden, sowohl Sie in Ihrer Forschungstätigkeit als auch das FFGI, vom wissenschaftlichen Diskurs auszuschließen. Neben Ihrem Engagement innerhalb der politischen und zivilgesellschaftlichen Arbeit zum Globalen Islam, haben wir die Ehre, Sie Freundin der kurdischen Community und Beiratsmitglied der Kurdischen Gemeinde Deutschland nennen zu dürfen. Seit vielen Jahren bereichern Ihre Impulse unsere Arbeit in der deutschen Zivilgesellschaft und Politik.

Wir als Kurdische Gemeinde Deutschland möchten ausdrücklich unsere Solidarität mit Ihnen, Frau Prof. Dr. Schröter, und dem Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam bekunden. Die Wissenschaftsfreiheit lebt von einer lebendigen Debattenkultur, die sich durch objektive Kriterien und nicht durch religiös-verletzte Gefühle auszeichnen sollte. Sie ist ein hohes Gut, welches bedingungslos verteidigt werden muss.

Mit herzlichen Grüßen



Ali Ertan Toprak

Bundesvorsitzender Kurdische Gemeinde Deutschland